

## Was tut sich um den Greizer Markt?

Seit Mai haben die Fassaden einiger Häuser neuen Anstrich / Solcher komplexer Einsatz mit so sichtbaren Veränderungen ist in der Innenstadt neu / Der Gestalter wollte etwas tun, um seine Heimatstadt attraktiver zu machen / Von Anita Waldmann

Bereits im Juni-Heft berichteten wir unter der gleichen Überschrift über sehr umfangreiche Vorhaben zur Gestaltung des Greizer Marktes und angrenzender Straßen. Der Autor bedauert den großen Zeitabstand zwischen Redaktionsschluß und Erscheinen des „Heimatboten“, denn im Mai/Juni konnte man jede Woche ganz augenfällige Veränderungen feststellen. Das wäre Stoff gewesen zur laufenden Berichterstattung!

Die ersten Farbtupfer setzten Handwerker an einem Gebäude in der kurzen Straße Am Markt (gegenüber der Fischhalle), an der Zentralapotheke; am Markt am Hause der Vereinsbuchdruckerei und am Hause Nr. 13 (früher Rascher). Ein Haus auf der rechten Seite des Marktes (Fleischerei neben dem Rathaus) wurde abgesandelt; dieses Material bedarf kei-

nes Farbanstriches. Und so ging und geht es zügig fort. Mancher Beobachter war erst skeptisch, winkte zweifelnd ab. Doch was man da sieht, räumt Skepsis aus. Als bald nahmen Gespräche zu, die Anerkennung und Zustimmung ausdrückten, auch ein wenig Freude darüber, daß unsere Stadt nun etwas freundlicher wird.

**Initiatoren und Ausführende verdienen Lob!**

Auch das wurde in den letzten Wochen in den Gesprächen der Einwohner immer lauter – und ist berechtigt! Wo hat es denn solchen konzentrierten Einsatz schon mal in der Innenstadt gegeben? Die drei Arbeitsbereiche des Greizer Handwerks, des VEB Baureparaturen und

der Bauabteilungen von Chemiewerk und Greika legen ein beachtliches Tempo vor. Ist es nun das Engagement für die Heimatstadt, ist es der fachliche Ehrgeiz? Es mag dahingestellt bleiben. Den Rat der Stadt Greiz – allen voran die Mitarbeiter des Stadtbauamtes mit seinem Leiter Horst Jahn, Stadtarchitekt Lothar Hübner – kann man zu solchen Aufträgen nur beglückwünschen! Im selben Atemzuge aber ist den Stadtvätern zum Gestalter zu gratulieren!

Er, Horst Gröschel, ein bildender Künstler aus Gera, legte zuallererst, als Ausgangspunkt für weitere Maßnahmen, ein beachtliches Tempo vor, brach mit herkömmlichen Terminen. Hätte er das nicht getan, stünden heute noch keine Baugerüste am Markt!

**Was veranlaßte den Maler und Grafiker, branchenfremd zu wirken und mit so großem Einsatz?**

Diese Frage wäre geeignet, eine Grundsatzdiskussion auszulösen. Anders bei Horst Gröschel, der seine Antwort in wenige einfache wie einleuchtende Sätze faßte: „Ich bin geborener Greizer, kenne die Stadt, weiß, wie es in ihr aussieht, wo sie unsauber und vernachlässigt ist. Das stört mich. Das reicht aber nicht, man muß etwas verändern, soll uns die Liebe zur Heimatstadt, der Stolz auf sie nicht vergällt werden.“

Auch bei Horst Gröschel wäre es, wie bei den Handwerkern, müßig zu erforschen, wo nun das Schwergewicht liegt, ob auf der gestalterischen Bewährung, auf der Verantwortung vor Tausenden von Bür-

gern oder auf der Verbindung zur Heimatstadt. Alles zusammen dürfte die Triebkraft sein.

Seit Anfang Oktober 1982 befaßte sich Horst Gröschel mit der von ihm selbst gewählten Aufgabe, ließ große Fotos aller Häuser anfertigen, beschäftigte sich mit der Struktur des Marktes und der angrenzenden Straßen, las nach über Entstehungszeit und deren Architektur. Objekte, die auch für den Denkmalschutz von Interesse sind (z. B. Jugendstil-Häuser in der Markt- und Burgstraße) verdienen eine besondere Beachtung. Horst Gröschel stieß aber auch auf Versäumnisse vergangener Jahre, als man bei Renovierungsarbeiten z. B. Biedermeier-Ornamentik entfernte und dem Modernen allzusehr das Wort redete. Heute hat man Fenster ohne Sprossen dort, wo solche mit Unterteilung hingehörten. Das alles ist bei einer Neugestaltung des Marktes zu berücksichtigen wie auch die Erhaltung rundbogiger Toreinfahrten.

Aus den Fotos entstanden unter Horst Gröschels Händen Häuserreihen in mehreren Varianten, jeweils vier bis sechs, bis sich dann Fachleute und Staatsorgan auf eine von ihnen festlegten. Und da muß nun alles stimmen, die Farbe der Fassade, der Fensternischen, die Werbeflächen der Verkaufsstellen. Am Markt hat man vorwiegend Pastelltöne, aufeinander abgestuft. Gelb, die Farbe des Barock, kehrt hier in Nuancen wieder, auch Grün und Braun. Fassaden dagegen, die auf Grund früherer Modernisierungen nicht so glücklich ins Bild des alten Marktes passen, werden durch günstige Farbauswahl optisch zurückgenommen



Seit 20 Jahren bei den Kulturfesttagen dabei, das „Hanns-Eisler“-Ensemble. Dieses Foto zeigt den Chor bei einem früheren Aultritt. Foto: Broßmann/Av



# THIO PLAST ADDITIVE

aus dem

## VEB CHEMIEWERK GREIZ-DÖLAU



(z. B. Haus der Staatlichen Versicherung der DDR). Farbliche Schwerpunkte werden an zwei Seiten des Marktes mit satten Rot- bzw. Grüntönen gesetzt, und zwar am „Hotel am Markt“ und am „Burgkeller“, der auch wieder eine vergoldete Schrift erhalten soll.

Horst Gröschel sah man in den letzten Monaten immer wieder auf dem Markt im Gespräch mit Handwerkern. Nicht nur, daß er die Umsetzung der Konzeption mit ihnen berät, er läßt sich auch die Farbmischungen angelegen sein. Wie ein falscher Ton in der Musik, störte im Marktensemble eine falsch gewählte Farbe.

#### **Bis 1984 insgesamt 27 Objekte**

Engagement des Gestalters und der Bauleute ist die eine Seite. Was aber veranlaßte den Rat der Stadt Greiz, sich eine so große Aufgabe vorzunehmen? Das fragten wir Horst Jahn, Leiter des Stadtbauamtes. Seine Antwort: „Ausgangspunkt war die Weiterführung des Wohnungsbauprogramms in neuer Qualität. Hierzu gehört die Erhaltung innerstädtischer Gebäude, die Pflege guter, alter Architektur, ein schönes Stadtbild überhaupt, denn es wirkt auf den Ankommenen wie der Eingang einer Wohnung. Unsere Bürger leben nicht nur in ihren Wohnungen, ihren sprichwörtlichen vier Wänden, sie leben auch mit ihrer Stadt. Daraus erwachsen uns immer neue Aufgaben. Es wäre z. B. falsch, die Häuserfassaden zur Marktseite herzurichten, aber die zur Burgstraße und zum vorderen Teil der Straße des 1. Mai nicht. Die Häuser reichen nämlich vom Markt bis zur Straße des 1. Mai. Sollen die Bewohner, die den Eingang dort benutzen müssen, eine weniger schöne Fassade des Gebäudes haben? Außerdem steht es dem Stadtbild gut an, wenn der Komplex Markt/Marktstraße harmonisch, allmählich übergeht in die anderen Straßenzüge.

Den ersten Teil der Hochbaugestaltung, das sind Dächer und Fassaden, wollen wir bis Mai 1984 abschließen; das sind rund 27 Objekte! Wenn Greiz während der 20. Arbeiterfestspiele für wenige Tage Festspielort ist, kann es sich erstmals einem größeren Besucherstrom in neuer Farbigkeit des Zentrums präsentieren. Nach dem Sommer 1984 beschäftigen wir uns mit Entwürfen für die Marktfläche, denn Straße und Gehwege gehören dazu.“

#### **Was geschieht in der schmalen Marktstraße?**

Sie gehört, wie andere Nebenstraßen des Marktes, zu einem sehr langfristigen Vorhaben, worüber heute noch keine Aussagen gemacht werden. Fest steht aber schon, daß man in der schmalen Marktstraße mehr Gewicht auf Farbigkeit der Fassaden legen wird als am Markt, und daß sich dem harmonischen Bild der Handel mit seinen Verkaufsstellen und deren Aufschriften anpassen muß. Vorschläge gibt es auch hierzu von Horst Gröschel. Ob der Einfallsreichtum des Handels bzw. der Gastronomie dann mal so weit reicht, daß der müde Passant Sitzgelegenheiten auch außerhalb einer Gaststätte findet, bleibt abzuwarten. Noch völlig offen ist auch, ob und wie man eines Tages Pflanzengrün auf den Markt bringt.

So gut wie sicher ist dagegen schon ein geschmackvoller Übergang vom Markt zum Karl-Marx-Platz; mit der Gestaltung wurde bereits begonnen. Die Passage soll ein attraktiver Durchgang werden, dessen Schaufenster und Verkaufsstellen großzügig einzubeziehen sind. Dort müssen solche Dinge ausgestellt bzw. zu haben sein, vor denen ein längeres Betrachten und Verweilen lohnt. Und was bietet sich dazu – auch bei größter Hitze wie bei Regen – besser an als eine Passage?

**Jota-Schovanek**

**Atelier**

6600 Greiz Straße des 1. Mai 7

Amateurarbeiten/Repros

für Porträt-, Mode-  
und Werbeaufnahmen, Industriefotos  
Color und schwarz/weiß · Ruf 29 15